

Arbeiten bei Wirth laufen auf Hochtouren

ROCKENHAUSEN: Der Bau vom neuen Gebäude des Händlers für Land- und Gartentechnik kommt voran – Der Edeka-Markt soll im Sommer 2015 fertig sein

In Verlängerung ihres jetzigen Standortes „An der Linde“ in Rockenhausen errichtet die Firma Wirth ein neues Betriebsgebäude. Darin wird auch eine Spiel- und Automatenhalle untergebracht.



Sobald der Wirth-Umzug abgeschlossen ist, beginnen auf dem bisherigen Gelände die Abrissarbeiten und die Errichtung des neuen Edeka-Marktes, wie ihn die Animation darstellt. In das Projekt investiert die Unternehmensgruppe UBG 4,2 Millionen Euro.

FOTO: NOBI/PLAN: UBG



Die Arbeiten bei der Rockenhausener Firma Wirth laufen auf Hochtouren: Sobald der Umzug des Händlers für Land- und Gartentechnik in das neue, in Verlängerung des jetzigen Standorts gelegene Gebäude abgeschlossen ist, beginnt auf dem bisherigen Wirth-Gelände die Errichtung des Edeka-/Neukauf-Marktes. Nach Angaben des Investors, der Unternehmensgruppe UBG aus Leonberg, soll das rund 4,2 Millionen Euro teure Projekt so schnell wie möglich mit den Abrissarbeiten starten. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2015 geplant, hat UBG auf RHEINPFALZ-Anfrage mitgeteilt.

Wie mehrfach berichtet, wird die Edeka-Gruppe ihren Markt in der Geyershecke – von der vorbeiführenden

L 386 nicht einsehbar und nur über eine schmale Stichstraße erreichbar – auf das direkt an der Landesstraße gelegene Areal umsiedeln. Der bisherige Markt sei „im Hinblick auf das Erscheinungsbild und die unzureichende Lagequalität nicht mehr wettbewerbsfähig. Eine Neuausrichtung im Zuge einer Standortverlagerung ist deshalb dringend erforderlich“, betont der schwäbische Investor.

Bevor jedoch das neue Gebäude des Lebensmittelvollsortimenters errichtet werden kann, muss zunächst Wirth den Standort wechseln. „Es geht gut voran“, sagte Firmenchef Helmut Wirth, der im Zuge der Umsiedlung das Unternehmen auch offiziell in die Hände seines Sohnes Heiko legen wird, im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Er betont, dass für den

Umzug keine vorübergehende Schließung notwendig ist. „Wir machen das im laufenden Betrieb. Wir wollen schließlich unsere Kunden nicht im Regen stehen lassen“, so Wirth.

Der neue Edeka-Markt wird eine Verkaufsfläche von rund 1500 Quadratmetern haben.

Unmittelbar nach der Räumung werden auf dem rund 9250 Quadratmeter großen Gelände die Abrissarbeiten beginnen, informiert UBG. Auf einer Grundfläche von rund 2100 Quadratmetern wird ein Markt mit einer Verkaufsfläche von rund 1500 Quadratmetern entstehen. „Schwierige topographische Verhältnisse, in Verbindung mit einem querenden

Bachlauf, stellten bei der Planung und der Entwicklung dieses Vorhabens anspruchsvolle Herausforderungen dar“, so der Investor (siehe „Zur Sache“). Diese habe man dank langjähriger Erfahrung und einem hohen Maß an Know-how gemeistert.

Die rechtlichen Voraussetzungen für den Doppel-Neubau hat der Stadtrat mit der Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans „In der Dörnbach“ geschafft, die er nun als Satzung beschlossen hat. Die Änderung war notwendig, weil der neue Edeka-Standort – das jetzige Wirth-Gelände – bislang ein reines Gewerbegebiet war. Ein Lebensmittelvollsortimenter dieser Größenordnung wäre dort nicht zulässig gewesen. Daher war es erforderlich, das Areal als Sondergebiet auszuweisen. Ferner

mussten, um den Wirth-Neubau zu ermöglichen, die 30 Jahre alten Festsetzungen im Bebauungsplan „In der Dörnbach“ geändert werden. Vor dem Beschluss des Stadtrates hatte Thomas Heidenreich (Firma Monzel-Bernhardt) die im Laufe der Offenlage eingegangenen Stellungnahmen erläutert. Die Ratsmitglieder folgten seiner Empfehlung, den erarbeiteten Erwägungen zuzustimmen.

Für den Bereich des bisherigen Neukauf-Marktes in der Geyershecke ist im Bebauungsplan festgeschrieben, dass dort künftig keine innenstadtrelevanten Sortimente nach der sogenannten Rockenhausener Liste angeboten werden dürfen. Auch wird die Nutzung des Geländes für den Bau einer Tankstelle oder Vergnügungstätten wie Nachtlokale und Diskotheken ausgeschlossen. Michael Vettermann (FDP) regte an, das Gelände künftig als Mischgebiet auch mit Wohnanlagen zu nutzen. Oberhalb des Grundstücks befänden sich ja auch Wohnungen, so Vettermann. Seebald erwiderte, seiner Ansicht nach sei es sinnvoller, dort weiterhin Gewerbeflächen vorzuhalten. Solche würden häufig ganz plötzlich in Anspruch genommen, weshalb eine Vortrathaltung ratsam sei. (fr/kra)

ZUR SACHE

Der neue Edeka-Markt

Rund 4,2 Millionen Euro investiert die Unternehmensgruppe UBG in den Bau des neuen Edeka-/Neukauf-Marktes am bisherigen Standort der Firma Wirth. Entstehen wird ein eingeschossiges Gebäude mit Flachdach. Vor dem Markt werden 92 Stellplätze angelegt, die Zufahrt erfolgt von der vorbeiführenden L 386 aus. Es gibt zwei Ein- beziehungsweise Ausfahrten: eine etwa in der Mitte des heutigen Wirth-Grundstücks, eine zweite rund 50 Meter weiter „oben“, die zugleich den benachbarten Werkmarkt Achenbach und Gauer anbindet. Das derzeit tiefer gelegene Gelände der Firma Wirth wird mit Erdreich aufgefüllt und damit – gerechnet ab dem tiefsten Punkt – rund 4,50 Meter angehoben. Grund: Lkws, die über die „obere“ Zufahrt den Markt anliefern und dazu rückwärts an das Gebäude heranfahren müssen, können so den Parkplatz des Werkmarktes zum Rangieren nutzen. Da dieser aufgrund des Gefälles in diesem Bereich momentan höher als der Wirth-Parkplatz liegt, ist die Geländemodellierung notwendig. Vom Parkplatz gelangen die Kunden über eine überdachte Fußgängerbrücke über den Dörnbach zum Edeka-Markt. Zur Straße hin und auch hinter dem Gebäude zur Hangsicherung wird das Grundstück jeweils von einer maximal 2,85 Meter hohen Stützmauer begrenzt, die mit ansteigendem Gelände niedriger wird. (kra)